



NÖ ÖKO MS Ernstbrunn

Standortbezogenes Konzept

„Niederösterreichische Mittelschule“
gemäß § 7a des Schulorganisationsgesetzes

Inhaltsverzeichnis

1. Standort
2. Ausgangssituation
3. Organisatorisches Konzept
 - 3.1. Organisation
 - 3.2. Lehrplanausweisung
 - 3.3. Partnerschulkonzept
 - 3.4. Leistungsbeurteilung
4. Standortbezogene Entwicklungsarbeit im pädagogischen Bereich
 - Schülerzentriertes Arbeiten als wichtiger Unterrichtsgrundsatz
 - Projektorientierter Unterricht
 - Aufbau von Förder- und Stützsystemen
 - Modelle der Begabtenförderung
 - Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation
 - Angebot an Wahlmöglichkeiten und Kurssystemen, auch schulstufen- oder schulübergreifend.
5. Pädagogische Schwerpunktsetzungen
6. Weitere Schwerpunkte des Standortes im Bereich der Schulentwicklung und des Unterrichts
7. Stundentafel
8. Evaluierung

1. Standort

Schule:	NÖ ÖKO MS Ernstbrunn
Adresse:	Laaerstr. 1, 2115 Ernstbrunn
Schulkennzahl:	312012
Start des Modellversuches	Mit Beginn des Schuljahres 2011/12
Kooperationsschule:	Höhere technische Bundeslehranstalt Hollabrunn Anton Ehrenfriedstraße 10 2020 Hollabrunn

2. Ausgangssituation

Innovative und erfolgreiche Landhauptschule mit ÖKO Schwerpunkt. Viele Vorgaben der NÖ Mittelschule werden bereits umgesetzt. Teamteaching gibt es an der HS E seit 1992 im ÖKO-Bereich und in EAA. Geänderte Zeitstrukturen (tägliche Doppelstunde) und Kurssysteme in mehreren Unterrichtsgegenständen sind schon seit einigen Jahren Bestandteil des Tagesablaufes. Die Klassenstrukturen der Volksschulen wurden bereits in den letzten drei Jahren nach dem Plan des NÖ Schulmodells in der HS weitergeführt.

ÖKO Schwerpunkt:

ÖKO Schwerpunkt mit ÖKOLOG-Netzwerk, Klimabündnis, Gesunde Schule NÖ.

2 Lehrersystem (Teamteaching in BU), Themen fächerübergreifend (BU, GW, PC, BE, TW, TXW).

Setzung von Schwerpunkten: Im Erweiterungsbereich besonders bei Themen wie Haus- und Wildtierhaltung bzw. Aufzucht und Auswilderung, Pflanzaktionen und Lebensraumgestaltung, Betreuung von Nisthilfen (Lehrpfad) und Krötenwanderung, Schulgarten und Mülltrennung, Blockung von Biologiestunden, projektbezogene Lehrausgänge.

Grundlagen für eine umwelt- und gesundheitsbewusste Ernährung schaffen – gesunde Jause.

Lernen am Beispiel – eigenständiger Umgang mit Wissen

Die Schule hat im Rahmen ihres Schulprogrammes eine ausgeprägte Profilausbildung in Richtung „Ökologischer Schwerpunkt“ ausgewiesen.

Im Rahmen dieser Schwerpunktsetzung wird folgende Entwicklungsarbeit umgesetzt:

Sozialkompetenz

Unterrichtsprojekt „Leben“ (Gemeinsame Unterrichtskonzeption BU / Rel)

Partner – und Gruppenarbeit als Sozialisationsform des Unterrichts

Projekt „Garten“ (Gemeinsame Konzeption mit BU, EL, EH, TW, TXW, BE)

Klimabündnis + Fair Trade – Verknüpfung mit der „gesunden Jause“

Teilnahme am NÖ-Projekt „Gesunde Schule“:

Umsetzung Trinkbrunnengestaltung
Gesundheitstage
Energieprojekt
Freiluftpause

Erste Hilfe Kurs für die Führerscheinvorbereitung

Selbstkompetenz

Handlungsorientierte Unterrichtsformen stehen im Mittelpunkt der Unterrichtskompetenz (z.B. durch Wasseruntersuchungen, Betreuung einer Krötenwanderungsstrecke, eines Nistkastenlehrpfades, einer Kräuterspirale ...)

Methodenkompetenz

Eigenständiger Wissenserwerb und eigenständige Dokumentationsarbeit sind wichtige Bestandteile der Unterrichtsarbeit.

Zusätzliche Projektstage

1. Klasse: Naturtage in Oberleis
2. Klasse: ÖKO-Woche in Loimanns
3. Klasse: Öko-Woche in Hollenstein/Ybbs

Lernlabor erste u. zweite Klasse (Lernlabor = „Leiwandes Lernen“)

Was ist das Lernlabor?

Das Lernlabor bietet den SchülerInnen die Möglichkeit selbstständig im eigenen Lerntempo ein Thema zu bearbeiten.

Bei der Arbeit im Lernlabor entdecken die SchülerInnen durch Hinweise aus Lösungsblättern selbst ihre Fehler und erkennen, warum sie diese gemacht haben. Diese Fehler werden von den SchülerInnen auch selbst verbessert.

Die Aufgaben in den Lernschachteln sind so gewählt, dass das Pflichtprogramm von allen SchülerInnen bewältigt werden kann. Die Smileyaufgaben ("Kür"), die von den SchülerInnen selbst ausgewählt werden dürfen, sind in verschiedenen Schwierigkeitsgraden vorhanden und müssen nicht alle vollständig erledigt werden.

Die Aufgaben sind sehr abwechslungsreich gestaltet, so dass von den SchülerInnen neben Lesen, Rechnen und Schreiben auch Hören, Zusammenbauen, Malen, Kombinieren und Kreativität gefordert werden. Ziel ist es, bei Schülerinnen und Schülern den Wunsch nach mehr Wissen und Können zu erwecken.

Was erwarten die LehrerInnen?

Die SchülerInnen sollen ruhig, selbstständig und konzentriert arbeiten, damit sie Sicherheit und Ausdauer beim Lernen bekommen.

Das genaue Lesen der Arbeitsaufträge und Aufgaben ist dabei unumgänglich.

Wie funktioniert es?

Im Lernlabor (eigener, schön gestalteter Raum) stehen 27 bzw. 28 nummerierte Schachteln (doppelt ausgeführt in 2 verschiedenen Farben, da 2 bis 3 Klassen gleichzeitig arbeiten). Es wird darauf geachtet, dass für jedes Kind ein Tisch zur Verfügung steht. Dazu werden neben dem Lernlabor auch die Klassenzimmer verwendet.

Jede Woche beschäftigt sich ein Kind mit einem Thema. Für jedes Thema sind 2 Stunden Zeit.

Alle Schachteln sind nach dem gleichen Schema zusammengestellt, damit sich die Kinder orientieren können.

GELB: Aufgabenblatt - Hier stehen alle wichtigen Aufgabenschritte.

WEISS: Informationsblätter
Arbeitsblätter – Sie sind in Klarsichthüllen geordnet und beschriftet.

GRÜN: Lösungsblätter – Nach jeder fertig gelösten Aufgabe sollen die Kinder selbstständig mit dem Lösungsblatt kontrollieren.

Jedes Kind hat eine Lernlabormappe mit 25 Klarsichthüllen und einem Inhaltsverzeichnis. Pro Woche wird eine Hülle dazu verwendet, alle Arbeitsblätter zu einer Lernschachtel darin zu sammeln.

Arbeit der LehrerInnen im Lernlabor:

Die Lehrkraft unterstützt und hilft, wenn Hilfe erbeten wird. Es werden keine fertigen Lösungen angeboten. Denkanstöße führen die Kinder zur richtigen Lösung.

Das Arbeitsverhalten der SchülerInnen wird von den Betreuungslehrern beobachtet und Auffälligkeiten in einer dafür vorgesehene Mappe notiert. In diese Mappe wird auch notiert, wann welches Kind welche Schachtel bearbeitet.

Die Lehrkraft sorgt für den geordneten Ablauf beim Her- und Wegräumen der Schachteln.

Mehrmals im Jahr werden den SchülerInnen Rückmeldungen zu ihrem Arbeitsverhalten gegeben, aber die Arbeit im Lernlabor fließt nicht in die Leistungsbeurteilung ein.

LESEMASTER

Der Lesemaster wurde entwickelt, um eine Steigerung der Leseleistung aller Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

Dazu wurden von allen Lehrerinnen und Lehrern Bücher gelesen und Fragen dazu formuliert, welche sich nur auf einige Seiten des Buches beziehen. Auf Karteikarten sind diese Seiten des Buches und die Fragen aufgeschrieben. Die Schülerinnen und Schüler suchen ein Buch aus und vermerken auf einem Zettel die Antwort zu den gestellten Fragen. Die Kontrolle erfolgt mittels Lösungskartei durch die Lehrkraft.

Jede Schülerin und jeder Schüler hat einen Lesepass, in dem eingetragen wird, wenn die Fragen richtig beantwortet worden sind.

Der Lesemaster wird im Unterrichtsgegenstand Deutsch und in Supplierstunden verwendet. Es gibt ein Angebot von 50 Büchern sowohl für die 1. und 2. Klasse als auch für die 3. und 4. Klasse.

Ziel ist es neben der Steigerung der Lesefertigkeit auch die Neugier der Leserinnen und Leser zu wecken, um das Buch eventuell zu Ende lesen zu wollen.

SCHWERPUNKTE 3.u.4. Klasse

In der dritten Klasse ist in der zusätzlichen BU Stunde für die ÖKO SchülerInnen vertiefender BU-Unterricht.

Die NÖKIS werden im Kurssystem auf die Gruppe bezogen im kreativen, sportlichen, technischen u. e-learnig-Bereich gefördert.

In der 4. Klasse wird berufsorientierend vertiefend angeboten:

Französisch

Naturwissenschaften

Kreatives Gestalten

Textverarbeitung

Schulwerkstätte

Kochen mit Pfiff

PROJEKTTAGE ab der 3. Klasse

2 Projektstage pro Semester.

Klassen- und fächerübergreifende Projektstage mit Auflösung des Stundenplans zu einem Thema in den 3. und 4. Klassen.

PROJEKTWOCHEN

1. Klasse:

Schwimmwoche in Raabs/Thaya

2. Klasse:

Wintersportwoche in Werfenweng

3. Klasse:

Wintersportwoche in Zell/See

4. Klasse:

Sportwoche / Schullandwoche

Weitere Angebote:

Integrationsklassen

Soziales Lernen in der ersten Klasse;

EVA (Methodentraining,...) auf verschiedenen Schulstufen;

Informatik ab der ersten Klasse (Malwerkstätte);

Schulchor; darstellendes Spiel

Schulfußball (auch Mädchengruppe), Volleyball;

Nachmittagsbetreuung;

Homepage

Jahresbericht

Berufsorientierung integrativ in der 3. Klasse (Top Talente Check - NÖ Begabungskompass, Frag Jimmy.at, 14 Jahre was nun? Schnuppertage, Tage der offenen Tür,....)

Berufsorientierung 4. Klasse als verbindliche Übung

Förderkonzept:

Förderunterricht nach Bedarf additiv.

Die SchülerInnen werden additiv gefördert. Dies geschieht vorwiegend im Kleingruppenunterricht unter Beachtung der unterschiedlichen Lerntypen. Für die Begabtenförderung stehen eigene Kurse zur Verfügung.

Leseförderung durch **Lesemaster**

(schulinternes Konzept für D und Supplierungen)

Kurssysteme in BU, GZ, TW, TXW, EH, BSP,...

Blockungen 1.u.2. Std. generell als Doppelstunde

Flächenfächer GS/GW ab der 1. Klasse

Schulwettbewerbe

Lesescreening erste Klasse

English Olympics

Känguru der Mathematik

Waldjugendspiele

Wasserjugendspiele

IKM-Diagnosetests

Sportwettbewerbe (Fußball, Volleyball,..)

Zeichenwettbewerbe

Besondere Gestaltung im Jahreskreis

Exkursionen, Wandertage, Lehrausgänge

Adventzauber

Schiwandertag „Ski4school“

Tag des Sports

Spielefest

Mathenacht

Liturgische Feste

Bibelnacht

Besondere Gestaltung der letzten Schulwoche

Workshop

Spielefest

Abschlussfest der austretenden Schüler

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Jausenbuffet (5x pro Woche – gesunde Jause) in der 10-Uhr-Pause
Mittagessen (Suppe, Hauptspeise, Getränk) um nur €3,60.-

3. Organisatorisches Konzept

3.1. Organisation

Übertrittsvoraussetzung in unsere Schule ist der positive Abschluss der 4. Klasse Volksschule. (Allfällige Integrationsmaßnahmen sind von dieser Bestimmung nicht betroffen.)

- Der Unterricht erfolgt im Fachlehrersystem. Ab der 7. Schulstufe wird eine vertiefte Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule angestrebt. HTL-Workshoptage f. die 3. Klassen.
- Beim Lehrereinsatz wird darauf geachtet, dass Jahrgangkernteams mit Lehrern/innen mit möglichst großer Stundenanzahl – geprüfte Gegenstände, Förderunterricht, fächerübergreifender Unterricht, freie Lernphasen, Projektunterricht, Interessen- und Begabungsförderung – gebildet werden. Dies soll eine klare Zuordnung der Verantwortung für Unterrichts- und Erziehungsarbeit ermöglichen. Unterrichtsplanung und -dokumentation werden dadurch erleichtert.
- Der Unterricht in den Gegenständen D, E und M erfolgt je nach Ressourcenlage teilweise oder zur Gänze im Zweilehrersystem. Dies soll eine möglichst individuelle Betreuung jedes Schülers/ jeder Schülerin sicherstellen. Weiters kann unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Lehrerressourcen auch „Teamteaching“ in fächerübergreifenden Unterrichtspassagen vorgesehen werden.

3.2. Lehrplanausweisung

Unterricht und Leistungsbeurteilung erfolgen nach dem **Lehrplan der NMS**. Der Inhalt der „Mittelstufenlehrpläne“ soll durch die Betonung des ganzheitlichen Aspekts der Volksschullehrpläne ergänzt werden. Dies soll einen gleitenden Übergang zum Fachlehrersystem mit einer möglichst geringen Anzahl von in einem Jahrgang eingesetzten Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen.

Interessen- und berufsorientierte Mittelschule (7./8. Schulstufe):

Innerhalb der interessen- und berufsorientierten Mittelschule werden konzentrierte Maßnahmen der Berufsorientierung und der Vorbereitung zum Besuch von weiterführenden Schulen im berufsbildenden Bereich gesetzt.

3.3. Partnerschulkonzept

Mit der Partnerschule HTL Hollabrunn wird eine Unterstützung im physikalisch/technischen Bereich angestrebt.

Zentrales Ziel der Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule ist, die **Leistungs- und Anforderungsprofile der beiden Schultypen** besser zu verdeutlichen und daraus entsprechende Schlüsse für den konkreten Unterricht zu ziehen.

Darüber hinaus sind ab der 7. Schulstufe folgende konkreten Maßnahmen geplant:

- Wahlmöglichkeit im Bereich der Berufsorientierung in der 8. Schulstufe, das jedenfalls den Bereich „Vertiefende Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Grundlagen“ (als Vorbereitung für den Übertritt in technische Schulen) zu enthalten hat.

3.4. Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung in den Modellschulen erfolgt ergänzend zu den Ziffernnoten unter folgenden Gesichtspunkten:

- Direkte Leistungsvorlage (**„Leistungsportfolios“**): Diese Portfolios werden bereits in der 4. Volksschulklasse initiiert und vorbereitet und in der Mittelschule fortgeführt.
- Objektivierung der erbrachten Leistungen durch **Orientierung an den Bildungsstandards** (zumindest in den Gegenständen M, E, D).

- **Differenzierende Leistungsbeschreibung:** auf der Basis der Leistungsportfolios, der Standardüberprüfungen und der sonstigen Leistungsrückmeldungen hat eine differenzierende Leistungsbeschreibung für jeden Schüler/jede Schülerin zu erfolgen. Diese vom Gesetz eingeforderte Leistungsbeschreibung erfolgt in Form von **Kinder – Eltern – Lehrergesprächen**.. Dabei sollen die Schüler/innen eine entscheidende kommunikative Rolle spielen. Hier sollen auch Elemente des reflexiven Lernens umgesetzt werden. Diese Form der Leistungsrückmeldung wird einmal im Jahr eingesetzt und ersetzt einen der bisherigen Elternsprechtage. Der zweite Elternsprechtage wird als KEL-Sprechtage genutzt. Auch hier steht das Kind im Mittelpunkt des Gesprächs und ist beim Sprechtage dabei.

4. Standortbezogene Entwicklungsarbeit im pädagogischen Bereich

Alle standortbezogenen Maßnahmen im Unterrichtsbereich streben ein ausgeprägtes und erkennbares System der **Individualisierung und Differenzierung** des Unterrichts an.

Im Einzelnen sind von der Schule folgende Umsetzungsmaßnahmen geplant:

- **Schülerzentriertes Arbeiten als wichtiger Unterrichtsgrundsatz**

Wir streben in allen Bereichen des Unterrichts Lernen an differenzierten Aufgabenstellungen in offenen Lernsituationen an. Unterschiedliche Begabungen der Schüler/innen sollen bewusst wahrgenommen und in konkrete Unterrichtsmaßnahmen umgesetzt werden. Wir streben bewusst einen hohen Grad an Vielfalt an, der seinen Niederschlag sowohl in den Unterrichtskonzeptionen als auch in der Schulstruktur findet.

Folgende konkrete Maßnahmen sind geplant:

- Selbstständiges Lernen als Unterrichtsgrundsatz in Doppelstunden
- Langzeitarbeiten der Schüler/innen in mehreren Fächern (auch fächerübergreifend)
- Eigene Zeitblöcke im Unterricht für offenes Lernen
- Aufbau eines Helfersystems gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern
- Portfolioarbeit in mehreren Gegenständen (auch hier fächerübergreifend)
- Gezielte Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bis zur Einzelbetreuung
- Planarbeit in mehreren Unterrichtsgegenständen
- Arbeiten im Lernlabor
- Projektarbeit ab der 3. Klasse
- Projektwoche 4. Klasse

Die Konkretisierung dieser Maßnahmen wird zweimal pro Semester koordiniert und nachvollziehbar dokumentiert.

- **Projektorientierter Unterricht**

Projektunterricht soll ein wichtiger Bestandteil der Unterrichtsplanung werden. Dieser kann in Blockform oder über einige Wochen verteilt, jahrgangs- oder klassenübergreifend erfolgen. In der dritten und vierten Klasse finden je 2 Projektstage pro Semester mit anschließender Präsentation statt.

- **Aufbau von Förder- und Stützsystemen**

Das bisherige Förderprogramm der Schule wird beibehalten bzw. ausgebaut. Es sieht im Einzelnen folgende Maßnahmen vor:

- In der ersten Klasse ist eine fixe Stunde für Förderunterricht vorgesehen – der Zugang ist frei bzw. durch L vorgeschlagen. Sowohl der Stütz- als auch der Begabtenbereich werden dadurch abgedeckt.

In den Gegenständen D, E und M sollen genaue Lernzielkontrollen und darauf aufbauende individuelle Förderprogramme die Erfüllung von Mindestanforderungen in diesen Gegenständen sicher stellen.

- **Modelle der Begabtenförderung**

Für gut begabte Schüler/innen werden eigene Förderprogramme geplant:

- Kursangebote für begabte Schüler/innen in verschiedenen Fachgebieten
- Im verpflichtenden Förderunterricht
- Projekttag im offenen Lernen ab der 7. Schulstufe,
- Förderschiene

- **Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation**

Der Unterricht wird – wo immer organisatorisch möglich – in Doppelstunden organisiert.

Ab der dritten Klasse 2 Projekttag/Semester – Auflösung des Unterrichts.

- **Angebot an Wahlmöglichkeiten und Kurssystemen, auch schulstufen- oder schulübergreifend.**

1 Stunde Wahlmöglichkeit im BU-Unterricht

3. Kl.

für SchülerInnen der ÖKO Gruppe - vertiefender BU Unterricht

für die anderen SchülerInnen Kurssystem (Kreativ, Sport, M,D-Elearning)

4KI.

im Sinne der ergänzenden Berufsorientierung

in BU ÖKO/EH, Naturwissenschaften, Kreativ, Französisch, Sport,

5. Pädagogische Schwerpunktsetzungen

Das Konzept soll gute Rahmenbedingungen für die Umsetzung pädagogischer Innovationen im Hinblick auf den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern nach der 5. Schulstufe schaffen.

- **Individualisiertes Lernen forcieren**

„Planarbeit“ in bestimmten festgelegten Stunden der Woche (Übungsaufgaben, Wiederholungen, Kreativaufgaben zu den Fächern D, E, M) soll Wiederholen für schwächere und besonders anspruchsvolles Arbeiten für unterschiedlich begabte Schüler/innen ermöglichen.

Fixe Förderstunde erste Klasse.

Lernlabor

Lesemaster

Offene Lerntage ab der 7. Schulstufe

- **Fächerübergreifendes Arbeiten**

- Zusammenfassen „verwandter“ Fächer in Lernbereiche

- Flächenfächer GSP/GW, BE/ME

- **Offenes Lernen**

- Lernlabor erste und zweite Klasse (eine Doppelstunde/Woche)

- ab 7. Schulstufe 2 offene Lerntage/Semester (Projektarbeit)

- **Neustrukturierung der schulischen Lernzeiten vorsehen**

- Doppelstunden als Grundsatz in möglichst vielen Gegenständen

- Kurssystem in einzelnen Unterrichtsgegenständen

- Tagesheimschule

- **Vom Lehren zum Lernen**

Methodentraining

Kommunikationstraining

Tagesplan

Wochenplan

Lernlabor

Portfolioarbeit

Projektunterricht

- **Ganztägige schulische Betreuung vorsehen**

- Tagesheimschule mit getrennter Abfolge

6. Weitere Schwerpunkte des Standortes im Bereich der Schulentwicklung und des Unterrichts

Über die konkreten Schwerpunktsetzungen im Bereich des Niederösterreichischen Schulmodells hinaus arbeitet die Schule an folgenden weiteren standortspezifischen Schwerpunktsetzungen

- ÖKO Schwerpunkt mit ÖKOLOG-Netzwerk, Klimabündnis, Gesunde Schule NÖ.
- Soziale Integration
- Begabungs- und Begabtenförderung
- Entwicklungen im naturwissenschaftlichen Bereich
- Entwicklungen im künstlerisch – kreativen Bereich
- Sprachentwicklung
- Informationstechnologie
- Berufsorientierung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Eigenverantwortliches Lernen

7. Stundentafel

	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	SUMME
Religion	2	2	2	2	8
Deutsch	4	4	4	4	16
Lebende Fremdsprache	4	4	4	4	16
					0
Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung	3	3	3	3	12
Geographie und Wirtschaftskunde					0
Mathematik	4	4	5,5	4	17,5

GZ						0
Biologie und Umweltkunde	2	2	3	2		9
Chemie				1,5		1,5
Physik		1	2	1,5		4,5
Musikerziehung	2	2	1	1		6
Bildnerische Erziehung	2	2	2	1		7
Technisches und textiles Werken	2	2	0	2		6
Ernährung und Haushalt			1,5			1,5
Bewegung und Sport	3	3	3	3		12
Wahlpflicht				1		1
VÜ Berufsorientierung			0,5	0,5		1
	0-1	0-1	1-2	1-2		
VÜ Sonstige	1					1
	0-1	0-1	0-1	0-1		
Gesamtwochenstundenzahl	29	29	31,5	30,5		120
	26-30	28-32	28-32	30-34		

8. Evaluierung

Die Qualitätssicherung und Evaluation an den Standorten erfolgt intern durch geeignete Maßnahmen der Selbstevaluation und darauf aufbauenden Entwicklungsmaßnahmen. In der ersten Klasse wird jährlich über das Instrument EDU-Feedback eine Elternrückmeldung angefordert, analysiert und im Klassen- und Schulteam als Grundlage für weitere Entwicklungen verwendet. Regionale Qualifizierungsmaßnahmen und schulübergreifende Qualitätsarbeit sind begleitend vorzusehen. Hier sollen vor allem die Erfahrungen schon bestehender Mittelschulstandorte einbezogen werden.